

Praxistagung

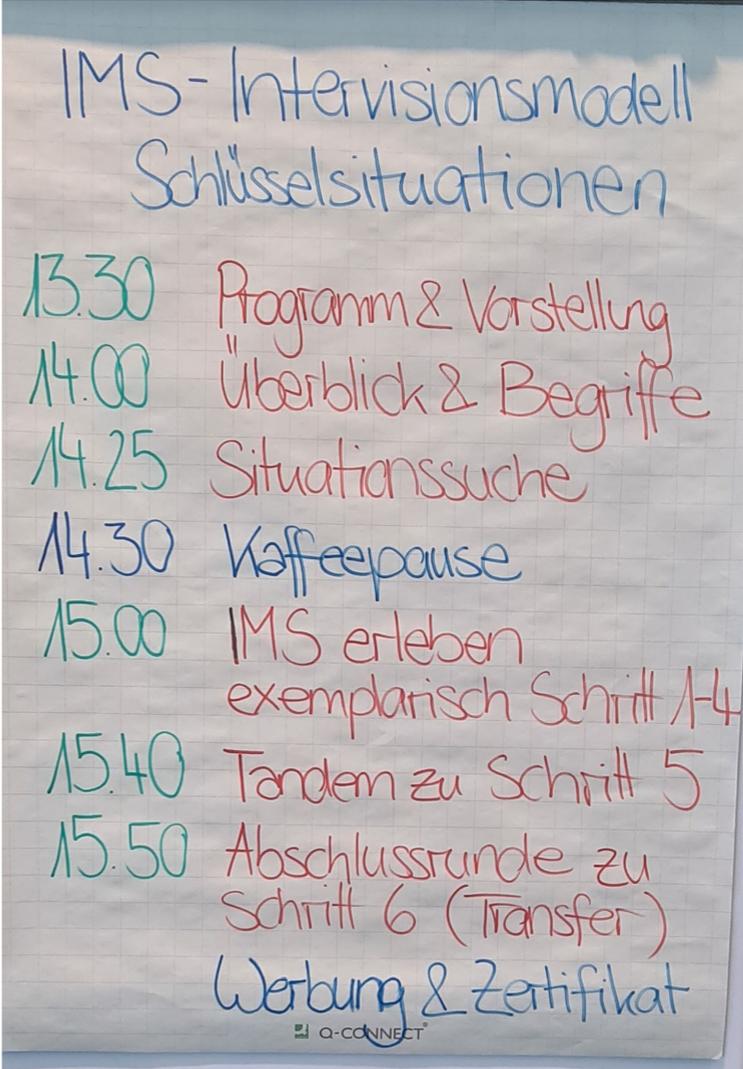
22.01.2025

Lernen im Dialog und Intervision – Situationen reflektieren

Sabine Haldemann, Tatjana Zingg

Gemeinsam denkend lernen durch Reflexion
mit dem Intervisionsmodell Schlüsselsituationen (IMS)

Übersicht Programm am Nachmittag



IMS-Intervisionsmodell
Schlüsselsituationen

13.30	Programm & Vorstellung
14.00	Überblick & Begriffe
14.25	Situationsuche
14.30	Kaffeepause
15.00	IMS erleben exemplarisch Schritt 1-4
15.40	Tandem zu Schritt 5
15.50	Abschlussrunde zu Schritt 6 (Transfer)
	Werbung & Zertifikat

Q-CONNECT

IMS = Intervisionsmodell Schlüsselsituationen

Gemeinsam denkend Lernen an Situationen aus der eigenen Praxis

Reflexion in einer Gruppe von Professionellen fördert Lernen und entwickelt die eigene professionelle Identität weiter.

Wir erkunden die Sinnhaftigkeit unseres Tuns und arbeiten..

- methodisch angeleitet reflektierend
- an selbst erlebten Situationen der Teilnehmenden
- und am Verstehen im gemeinsamen Erleben und Tun

Intervision nach dem Ansatz Schlüsselsituationen - Kurzübersicht

1 Situation fokussieren		10 min
Moderation	Gruppe	SG
Unterstützt die Suche nach Situationen und leitet die Priorisierung an.	Situationen sammeln – priorisieren – und konkret formulieren.	Formuliert ihre konkrete Fragestellung.



2 Erleben nachvollziehen		10 min
Moderation	Gruppe	SG
<ol style="list-style-type: none"> Auftrag an die Gruppe: Der SG zuhören, Resonanzen bilden zu <ul style="list-style-type: none"> Emotionen, Gedanken SG Emotionen Klient, andere Beteiligte an der Situation Erzählauftrag an die SG: kurz Kontext und Ausgangslage beschreiben, danach das Geschehen in der erlebten Herausforderung. 	<ul style="list-style-type: none"> Hört zu. Nimmt das Erzählte mit Neugierde und Ruhe wahr. Perspektivenübernahme 	<ul style="list-style-type: none"> SG erzählt die erlebte Herausforderung nahe am Geschehen, inkl. Gefühle, Gedanken. <u>Keine</u> Interpretationen <u>Keine</u> Lösungen.

4 Erkennen der Haltung in der Situation		15 min
SG und Gruppe	Moderation	
<ul style="list-style-type: none"> Dialog führen und Wissen aushandeln. Bezug herstellen zwischen Situation/Handeln, Wissen und Haltung. Kollaboratives Lernen: Aus Erkenntnissen Erklärungen generieren. 	Unterstützt das Erkennen und Erklären der Phänomene in der Situation und fördert die Rückbindung an die Fragestellung.	



3 Erfassen der Ressourcen, fokussiert auf Werteorientierung		15 min
SG	Gruppe	Moderation
Erhält möglichst viele Perspektiven in Bezug auf ihren Fokus/ ihre Fragestellung.	<ul style="list-style-type: none"> Austausch der einzelnen subjektiven Wahrnehmungen, Gedanken, Resonanzen. Perspektivenvielfalt schaffen. 	<ul style="list-style-type: none"> Wählt eine Form der Visualisierung und leitet den Austausch mit der Methode des Dialogs. Sorgt dafür, dass nicht bewertet und nicht zur Lösungssuche übergegangen wird.

Welche Gemeinsamkeiten/Unterschiede bezüglich Professionalität stellen wir fest?

5 Qualitätsmerkmale und Gütekriterien aushandeln		20 min
Moderation	SG und Gruppe	
Hilft der Gruppe und der SG, die für diese und ähnliche Situationen relevanten Werte und Qualitätsaspekte herauschälen, verhandeln und benennen zu können.	Qualitätsdiskurs führen, Gütekriterien aushandeln: «Welche Standards für das eigene professionelle Handeln in ähnlichen Situationen lassen sich aus diesen Erkenntnissen ableiten?»	

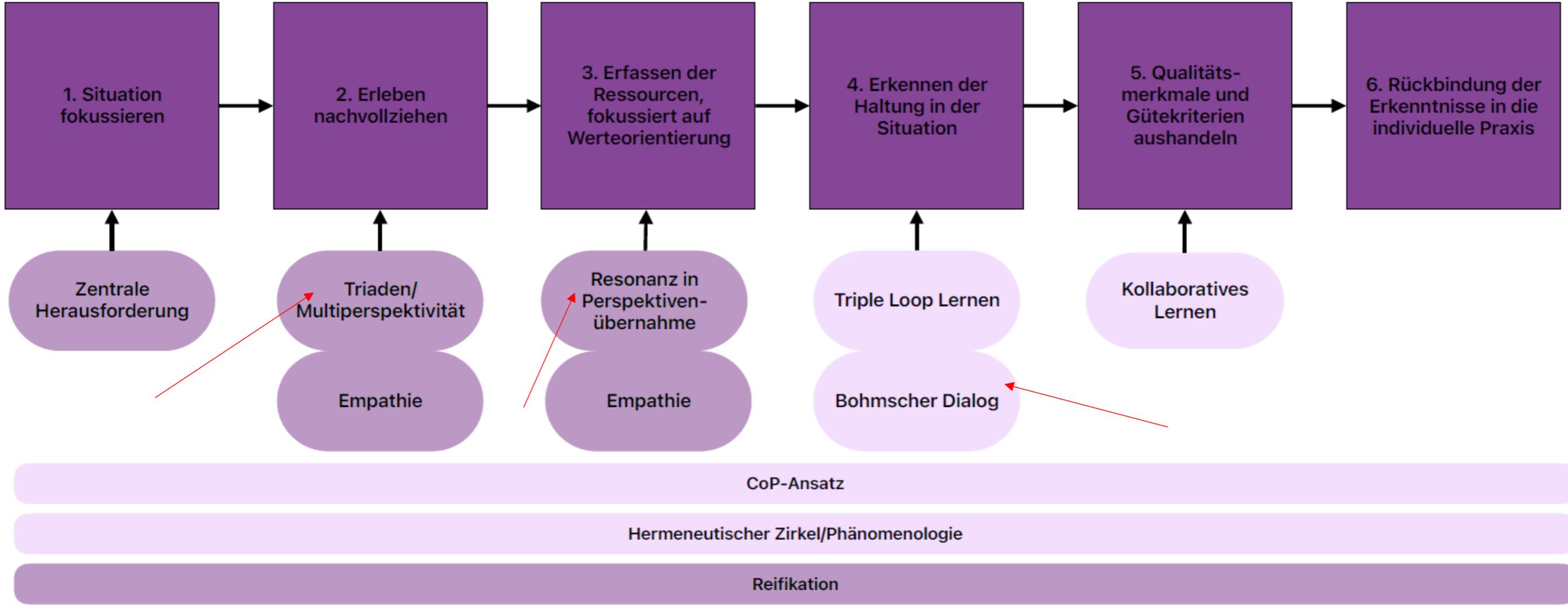


6 Rückbindung der Erkenntnisse in die individuelle Praxis		10 min
Moderation	SG und Gruppe	
Moderation hilft bei der Rückbindung und Relationierung der Erkenntnisse in die eigene Praxis und gestaltet den Abschluss.	<ul style="list-style-type: none"> Eigene Werte/Haltungen und Qualitätsmerkmale explizieren und in Bezug setzen zum je spezifischen Organisationskontext. Erkenntnisgewinn teilen. 	

SG = Situationsgebende Person



Grundlegende Ansätze des Lernens im IMS



IMS und die zentralen Begriffe



Triaden/
Multiperspektivität

Die Triade

Das Dreieck differenziert die Perspektiven: Organisation – Profession – Person

In dieser Triade betrachten wir die Wirkung des Zusammenspiels organisationaler Strukturen - professionellen Handelns - persönlicher Haltung. In der Reflexion wird professioneller Habitus erkennbar.

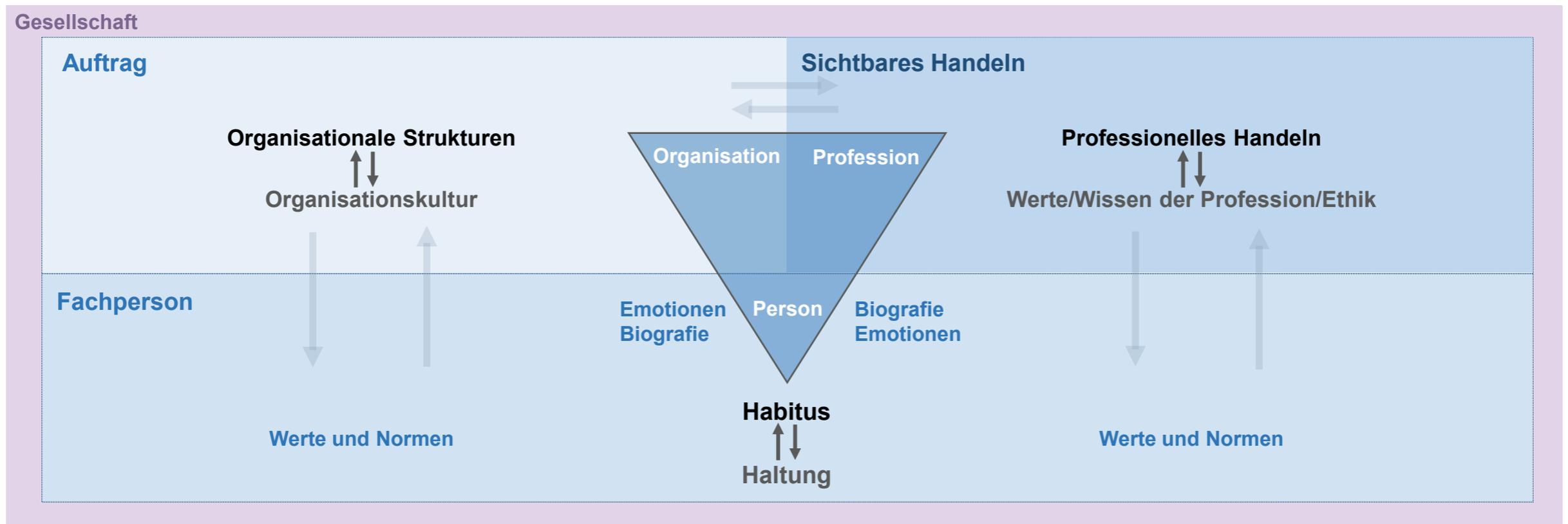
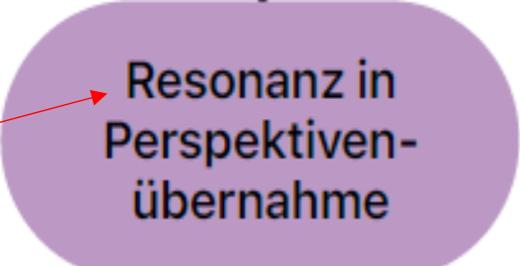


Illustration: CoP Interventionsmodell

IMS und die zentralen Begriffe



Resonanz in
Perspektiven-
übernahme

Resonanz (in Perspektivenübernahme)

Wir bleiben bei den Triaden und nutzen eine weitere Triade als Grundlage, um Interessen, Strömungen und Absichten von HERZ (Beziehung), KOPF (Verstand) und BAUCH (Trieb) zu beschreiben. Dahinter stehen die drei Grundbedürfnisse nach Bindung (Herz), Sicherheit (Kopf) und Autonomie (Bauch).

Ausgehend aus diesen Perspektiven (Herz, Kopf, Bauch) werden eine differenzierte Beschreibung und neue Sichtweisen auf bestimmte Situationen aus dem Lebens- und Arbeitsalltag ermöglicht, die wiederum für andere hilfreich sein können → Resonanz in der Perspektivenübernahme

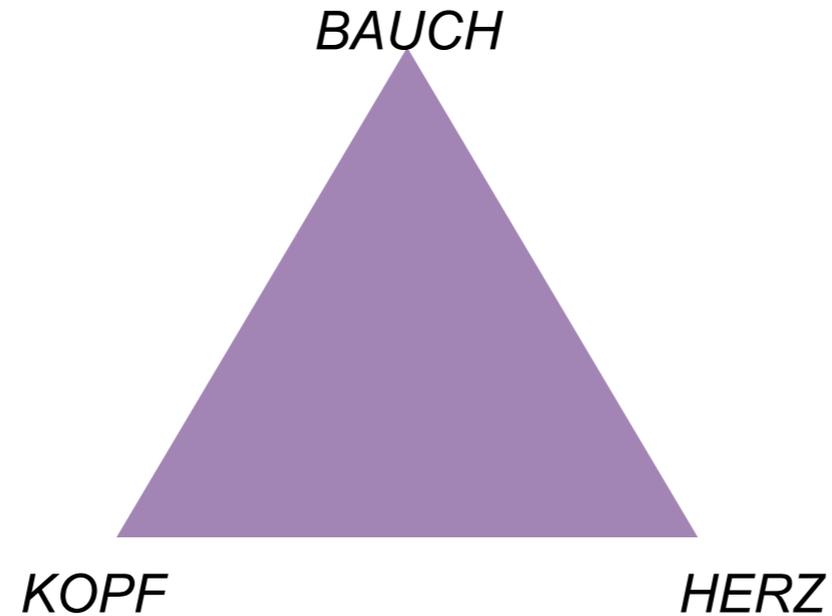
HERZ: Grundbedürfnis Bindung → Kollegialität, Austausch, Beziehungen

KOPF: Grundbedürfnis Sicherheit → Überblick, Orientierung

BAUCH: Grundbedürfnis Autonomie → Handlungsspielräume, persönl. Freiheit

(vgl. Gabriela von Witzleben)

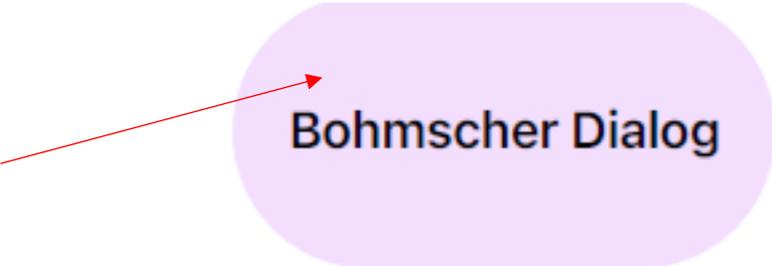
Resonanzübersicht



Übungsbeispiel: Welche Erkenntnisse habe ich zu den theoretischen Inhalten generieren können?

→ Was resoniert wo, in Bezug auf diese Frage?

IMS und die zentralen Begriffe

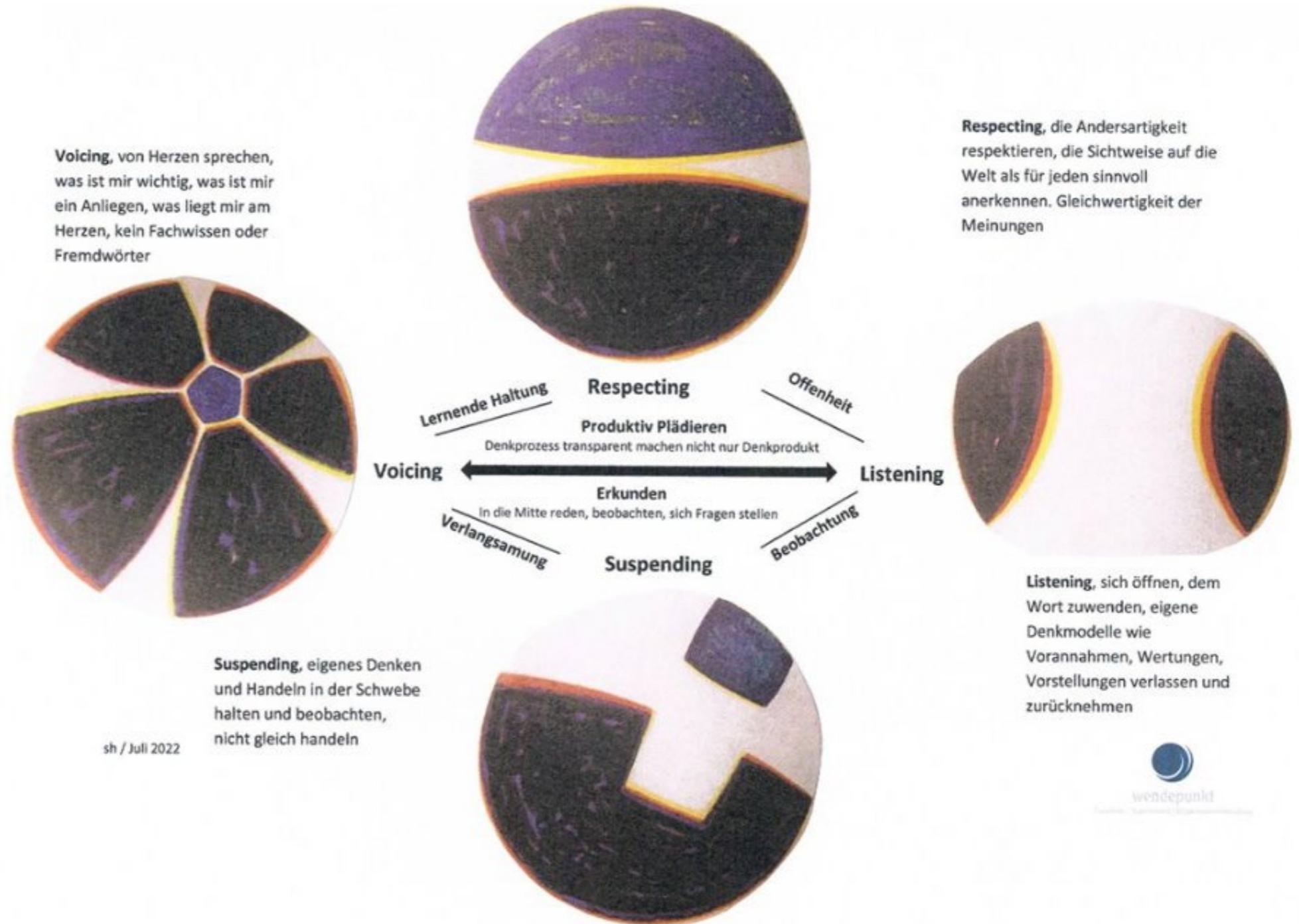


Bohmscher Dialog

Dialog Regeln - Dialog = ein Gespräch mit einer Mitte

- **in die Mitte sprechen** - Beiträge, Meinungen, Sichtweisen können in die Mitte gegeben werden, ohne dass sich irgendjemand verteidigen oder rechtfertigen muss
- **keine Antworten abwarten**
- **nicht konsens- oder ergebnisorientiert agieren**
- **alle Teilnehmenden sind gleichrangig**
- grundsätzliche Gelassenheit und Erwartungsoffenheit erleichtern den Prozess - Bewertungsbesessenheit macht blind.
- nach Ruth Cohn: “Sprich per “Ich”
- ein gemeinsamer Raum für Erkundung und Fragen entsteht
- Gedanken entwickeln sich
- aus dem Zuhören entstehen Impulse – gemeinsames Lernen findet statt
- Verlangsamung ermöglicht Kreativität in den Hirnaktivitäten

Die Dialogische Haltung – Die Disziplinen



Methoden Dialog - Die Instrumente und Grundhaltungen:

Wir schauen uns beim Denken zu
und stellen die Reflexion in der Gruppe ins Zentrum: das kollaborative Lernen

Dazu bietet die Methode Dialog die entsprechenden Instrumente für die Kommunikation:

suspending: Bewertungen und Beurteilungen in der Schwebelage und in der Spannung halten, verzögern, verlangsamen

respecting: Wahrnehmen ohne Beurteilung

listening: Zuhören, sich innerlich leer machen

voicing: Der inneren Stimme Ausdruck verleihen

Übung Schritt 1 – 4 (exemplarisch)

1 Situation fokussieren 10 min

Moderation	Gruppe	SG
Unterstützt die Suche nach Situationen und leitet die Priorisierung an.	Situationen sammeln – priorisieren – und konkret formulieren.	Formuliert ihre konkrete Fragestellung.



2 Erleben nachvollziehen 10 min

Moderation	Gruppe	SG
<ol style="list-style-type: none"> Auftrag an die Gruppe: Der SG zuhören, Resonanzen bilden zu <ul style="list-style-type: none"> Emotionen, Gedanken SG Emotionen Klient, andere Beteiligte an der Situation Erzählauftrag an die SG: kurz Kontext und Ausgangslage beschreiben, danach das Geschehen in der erlebten Herausforderung. 	<ul style="list-style-type: none"> Hört zu. Nimmt das Erzählte mit Neugierde und Ruhe wahr. Perspektivenübernahme 	<ul style="list-style-type: none"> SG erzählt die erlebte Herausforderung nahe am Geschehen, inkl. Gefühle, Gedanken. <u>Keine</u> Interpretationen <u>Keine</u> Lösungen.



4 Erkennen der Haltung in der Situation 15 min

SG und Gruppe	Moderation
<ul style="list-style-type: none"> Dialog führen und Wissen aushandeln. Bezug herstellen zwischen Situation/Handeln, Wissen und Haltung. Kollaboratives Lernen: Aus Erkenntnissen Erklärungen generieren. 	Unterstützt das Erkennen und Erklären der Phänomene in der Situation und fördert die Rückbindung an die Fragestellung.

3 Erfassen der Ressourcen, fokussiert auf Werteorientierung 15 min

SG	Gruppe	Moderation
Erhält möglichst viele Perspektiven in Bezug auf ihren Fokus/ ihre Fragestellung.	<ul style="list-style-type: none"> Austausch der einzelnen subjektiven Wahrnehmungen, Gedanken, Resonanzen. Perspektivenvielfalt schaffen. 	<ul style="list-style-type: none"> Wählt eine Form der Visualisierung und leitet den Austausch mit der Methode des Dialogs. Sorgt dafür, dass nicht bewertet und nicht zur Lösungssuche übergegangen wird.

Welche Gemeinsamkeiten/Unterschiede bezüglich Professionalität stellen wir fest?

5 Qualitätsmerkmale und Gütekriterien aushandeln 20 min

Moderation	SG und Gruppe
Hilft der Gruppe und der SG, die für diese und ähnliche Situationen relevanten Werte und Qualitätsaspekte herauschälen, verhandeln und benennen zu können.	Qualitätsdiskurs führen, Gütekriterien aushandeln: «Welche Standards für das eigene professionelle Handeln in ähnlichen Situationen lassen sich aus diesen Erkenntnissen ableiten?»



6 Rückbindung der Erkenntnisse in die individuelle Praxis 10 min

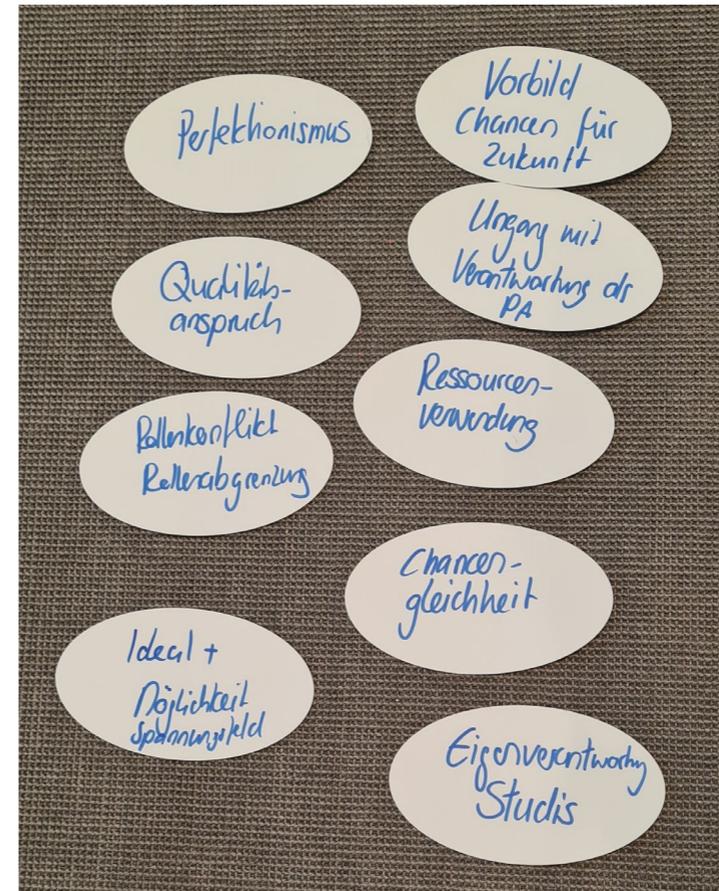
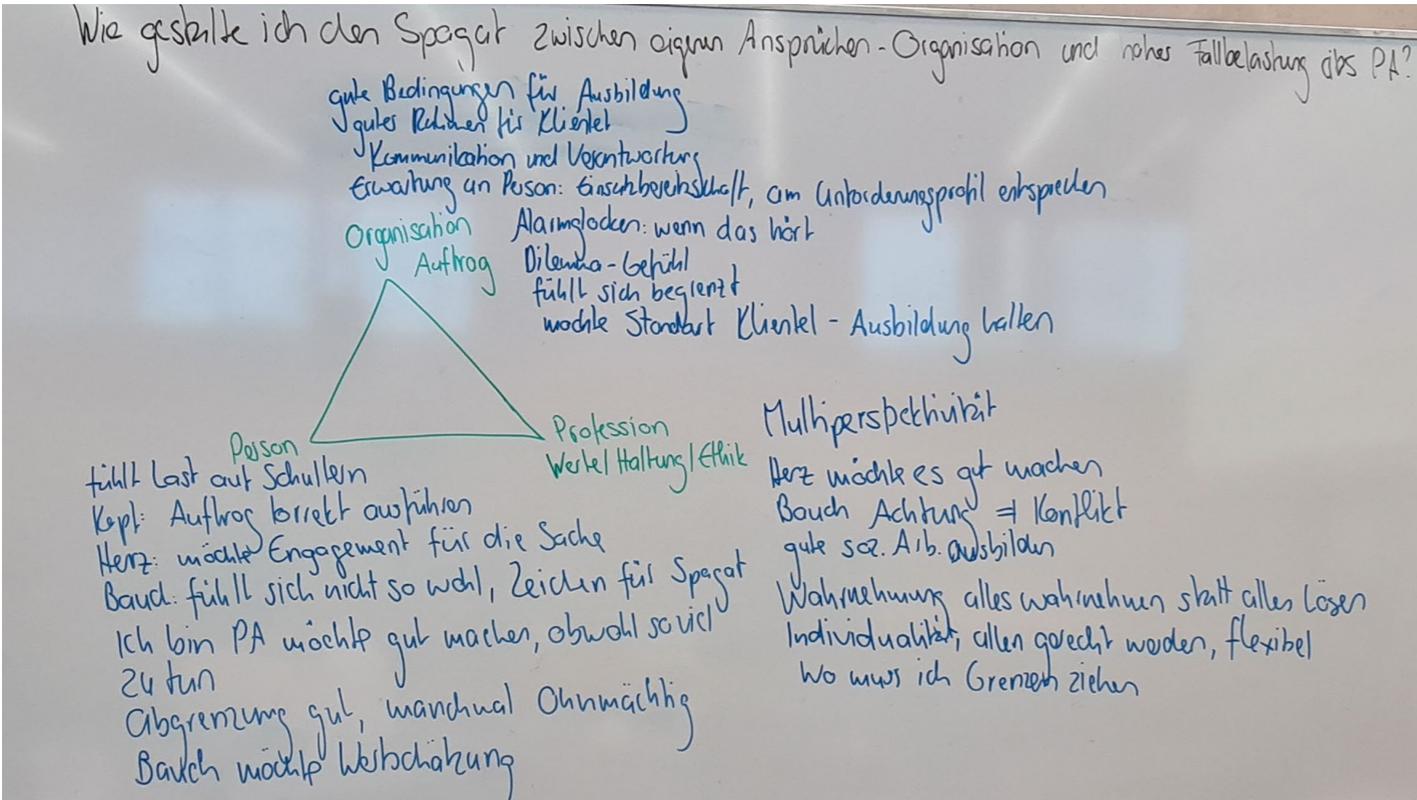
Moderation	SG und Gruppe
Moderation hilft bei der Rückbindung und Relationierung der Erkenntnisse in die eigene Praxis und gestaltet den Abschluss.	<ul style="list-style-type: none"> Eigene Werte/Haltungen und Qualitätsmerkmale explizieren und in Bezug setzen zum je spezifischen Organisationskontext. Erkenntnisgewinn teilen.

SG = Situationsgebende Person

Schritt 3 perspektivische Wahrnehmung

Schritt 4 Sammlung Phänomene

Schritt 4 Dialog



Schritt 5 und 6

Schritt 5

Tandem: Sammeln der Erkenntnisse aus dem Dialog mit der Frage:

«Welche Standards für das eigenen professionelle Handeln in ähnlichen Situationen lassen sich aus diesen Erkenntnissen ableiten?»

Schritt 6

Abschlussrunde/Check out:

«Was kann ich in meinen PA-Kooperationen nutzbar machen?»

Das Intervisionsmodell nach dem Ansatz Schlüsselsituationen

<https://plattform.schluesselsituationen.net>

<https://web0.fhnw.ch/schluesselsituationenerklaert/intervisionsmodell/>



**Professionelle Haltung für die eigene Praxis
entwickeln und Qualität gemeinsam aushandeln**

Literaturverzeichnis und Quellen

Hartkemeyer, Martina, Johannes F. und Tobias (2018). Dialogische Intelligenz. Aus dem Käfig des Gedachten in den Kosmos gemeinsamen Denkens. 3. Auflage. Frankfurt am Main: Info3-Verlagsgesellschaft Brüll & Heisterkamp KG. (Primärquellen zu Dialog: Bohm, Factor, Garrett 1992 / William Isaacs 2011)

Knepper, Beate. 2020. Reflexion der professionellen Haltung mit dem Intervisionsmodell Schlüsselsituationen IMS. Sozialinfo.ch (<https://www.sozialinfo.ch/fachwissen/gastbeitrag/reflexion-der-professionellen-haltung-mit-dem-intervisionsmodell-schluesselsituationen-ims>)

Tov, Eva/Kunz, Regula/Stämpfli, Adie (2013). Schlüsselsituationen der Sozialen Arbeit. Professionalität durch Wissen, Reflexion und Diskurs in Communities of Practice. Bern: hep Verlag.

<https://plattform.schluesselsituationen.net>

<https://web0.fhnw.ch/schluesselsituationenerklaert/intervisionsmodell/>